ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Impulse zur Verknüpfung von Präsenz- und Fernunterricht

Bildungsplan 2016 Gymnasium
Fach Französisch als zweite Fremdsprache

Klasse 7
Bearbeitung des Beispielcurriculums 1

ZSL – 08.2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I
Fachspezifisches Vorwort II
Übersicht III

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 7 5
Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“ 5
Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenz „Schreiben“ 8
Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“ im Zusammenhang mit einer Ganzschrift 11
Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprachmittlung“ 15
Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ und „Schreiben“ 18
Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“ 21

August 2020

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.
In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Das Beispielcurriculum stellt einen Vorschlag dar, den Aufbau der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Französisch als zweite Fremdsprache in den ersten beiden Lernjahren zu gestalten. Es umfasst 14 Unterrichtseinheiten, für die jeweils ein zeitlicher Rahmen von drei bis fünf Wochen veranschlagt wird. Ziel einer jeden Unterrichtseinheit ist die Bewältigung einer komplexen Lernaufgabe, zu deren Gelingen die Schülerinnen und Schüler diejenigen Teilkompetenzen integriert anwenden müssen, die zuvor in besonderem Maße geschult wurden. Aus diesem Grund hat jede Unterrichtseinheit mehrere Schwerpunkte aus dem Bereich der kommunikativen Kompetenz und einen thematischen bzw. soziokulturellen Schwerpunkt. Wo es möglich ist, wird eine rezeptive Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) mit einer produktiven Kompetenz (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) verknüpft. Jede Schwerpunktkompetenz wird im Laufe eines Lernjahres wiederholt berücksichtigt, so dass der systematische Aufbau der Kompetenzen gewährleistet ist. Ebenso nimmt die inhaltliche und sprachliche Komplexität des von den Schülerinnen und Schülern zu Leistenden dem spiralcurricularen Prinzip folgend zu.
In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird auf die Leitperspektiven verwiesen. Das Beispielcurriculum bietet eine Konkretisierung und Ergänzung dieser Verweise, zum Beispiel in Fällen, bei denen sich die Schulung einer Leitperspektive aus der Kombination von Thema und sprachlicher Teilkompetenz ergibt. Gleiches gilt für die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

In der **ersten Spalte** werden diejenigen inhaltsbezogenen kommunikativen Teilkompetenzen aufgeführt, die in der jeweiligen Unterrichtseinheit im Zentrum stehen. Ihre Abfolge und Nummerierung entsprechen der systematischen Anordnung im Bildungsplan 2016. Die erste im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache formulierte Stufe bildet den Stand, den die Schülerinnen und Schüler nach drei Lernjahren in Klasse 8 erreichen. Da das Beispielcurriculum in besonderem Maße den Kompetenzaufbau zeigen soll, wird hier der Stand festgehalten, den der Aufbau einer jeden Teilkompetenz in der jeweiligen Unterrichtseinheit erreicht. Die Nummerierung hat damit auch die Funktion, den Abgleich mit dem im Bildungsplan für (Ende) Klasse 8 gesetzten Stand zu erleichtern.
Im Bildungsplan 2016 sind die sprachlichen Mittel ebenfalls unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen gefasst. Weil sie integrativ mit den kommunikativen Kompetenzen erworben werden müssen, wurden in der **zweiten Spalte** diejenigen Strukturen aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik sowie Aussprache und Intonation aufgelistet, welche die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit den kommunikativen Teilkompetenzen der Unterrichtseinheit lernen. Die parallele Anordnung verdeutlicht die Funktionalität der sprachlichen Mittel. Selbstverständlich

schließt diese Funktionalität zum Beispiel im Rahmen der Lernaufgabe nicht aus, dass sprachliche Mittel bei ihrer Einführung zunächst isoliert oder in Kombination mit anderen kommunikativen Kompetenzen als den Schwerpunktkompetenzen der Unterrichtseinheit geübt werden. Für die Formulierung der sprachlichen Mittel gilt das Prinzip der Anpassung an den jeweiligen Stand des Kompetenzaufbaus, das im vorangehenden Absatz für die kommunikativen Teilkompetenzen erläutert wird.

In der **dritten Spalte** erfolgt mit dem Vorschlag einzelner Lernschritte ein Übergang von der systematischen Darstellung in eine Chronologie notwendiger Arbeitsschritte, die bei einer Weiterarbeit mit dem Curriculum – etwa für ein Schulcurriculum – verfeinert und differenziert werden müssen. Die Spalte enthält darüber hinaus die bereits erwähnten Hinweise zur Konkretisierung von prozessbezogenen Kompetenzen und Leitperspektiven. Da sie sich im Fach Französisch vielfach erst aus der Kombination von kommunikativer Teilkompetenz und Thema ergeben und nicht der vorgegebenen systematischen Darstellung des Bildungsplanes zu entnehmen sind, finden sie in dieser Spalte einen angemessenen Platz.

Konkrete Umsetzungsanregungen wie Materialien, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsaspekte werden in der **vierten Spalte** aufgeführt.

Übersicht
Klasse 7

1	eine bedeutende Stadt Frankreichs	• Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen • Text- und Medienkompetenz	*Präsentation mittels eines Plakates: Ma ville et moi*	ca. 4 Wochen
2	Alltagsleben Jugendlicher, Freizeitkultur	• Schreiben	*einen Tagebucheintrag oder einen Blogeintrag verfassen: ein besonderes Erlebnis am zurückliegenden Wochenende*	ca. 4 Wochen
3	Winter, Lawinenunglück in den französischen Alpen	• Leseverstehen • Schreiben • Text- und Medienkompetenz	*auf der Basis der Lektüre einer Ganzschrift einen Tagebucheintrag, einen Brief oder Dialog verfassen, mit dem gegebenenfalls eine Leerstelle gefüllt wird*	ca. 5 Wochen
4	ein Sportereignis in einem frankophonen	• Interkulturelle kommunikative Kompetenz • Hör-/Hörsehverstehen • Sprachmittlung	*die zentralen Informationen eines Zeitungsartikels zur Fußballeuropameisterschaft sprachmitteln*	ca. 4 Wochen

	Land; ein bedeutender Sportler aus diesem Land			
5	Umgang miteinander, Gewalt und Gewaltprävention	• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen • Schreiben	*eine Diskussion zum Thema „Gewalt in der Schule“ führen*	ca. 4 Wochen
6	eine Region in Frankreich kennen lernen	• Leseverstehen • Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	*Präsentation einer Region eigener Wahl vor den Mitschülern*	ca. 4 Wochen

UE = Unterrichtseinheit

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 7

Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: eine bedeutende Stadt Frankreichs

Lernaufgabe: Präsentation mittels eines Plakates: *Ma ville et moi*

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

In der ersten Unterrichtseinheit werden den Schüler*innen grundsätzliche Elemente des Französischen in Erinnerung gerufen, die sie im ersten Lernjahr erworben haben. Das Gleiche gilt für methodische und organisatorische Erfordernisse, die beim Alternieren von Präsenz- und Fernunterricht eingehalten werden müssen. In Klasse 7 muss weiterhin die Einführung und Schulung der Aussprache sowie elementarer Besonderheiten der französischen Orthographie im Präsenzunterricht ausreichend Raum bekommen.

Neue komplexere Inhalte müssen im Präsenzunterricht eingeführt und geübt werden, da sonst weiterhin die Gefahr besteht, dass die Schüler*innen sich überfordert fühlen oder Inhalte falsch lernen. Der Fernunterricht dient der Umwälzung von bereits gefestigten Inhalten. Zusätzlich können spielerische, motivierende Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Vom zweiten Lernjahr an können weniger komplexe Inhalte wie zum Beispiel einfachere grammatische Strukturen von den Schüler*innen im Fernunterricht selbstständig erarbeitet und in weniger komplexen, ausschließlich dieses Phänomen fokussierenden Übungen gefestigt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die Entwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen zu fördern sowie die Leitperspektiven umzusetzen.

Für die Einführung komplexerer grammatischer Strukturen sind Phasen notwendig, in denen der Präsenzunterricht auf Deutsch geführt wird. Im Hinblick auf die reduzierte gemeinsame Zeit im Klassenzimmer ist aber darauf zu achten, dass die Schüler*innen stets ausreichend Gelegenheit erhalten, Französisch als Unterrichtssprache zu erleben und anzuwenden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I:	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	

Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen** (1) sich über sich selbst und andere äußern sowie Alltagsabläufe, -tätigkeiten und –situationen darstellen (6) ein erarbeitetes Thema in den Grundzügen mithilfe einer Stütze (zum Beispiel Stichwortzettel) darstellen (8) einfache Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap) (PG) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien (zum Beispiel Plakat) auf einfache Weise präsentieren (MB)	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden - Stadt, Freizeitaktivitäten, Tourismus. - zentrale Begriffe und Wendungen des Klassenzimmervokabulars wiederholen, erweitern und vertiefen **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen, Sachen und Tätigkeiten in einfacher Form benennen und beschreiben - Adjektive - Relativsatz mit *qui, que, où* (4) Sachverhalte als gegenwärtig und zukünftig darstellen - *venir, tenir* - *voir* - die Verbgruppe auf *–ir* (Typ *sortir*, ohne Stammerweiterung) - *jouer à, jouer de* - Wiederholung: *faire de la, du, de l'* (10) Mengen und Zahlen benennen: Zahlen bis 100 wiederholen (14) Begründungen, Argumente äußern - Infinitivkonstruktionen (zum	- gelenkte Vorübung: ausgehend von einem Beispieltext über eine Stadt und dort mögliche Freizeitaktivitäten sprechen - Sammeln von Informationen über die eigene Stadt und ggf. die eines/r *correspondant/e* - Informationen organisieren und bündeln - Anfertigung eines Plakates mit stichwortartigen Informationen - Anfertigen einer Stichwortliste für die mündliche Präsentation - einfache Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen: Einüben und Vortrag der Präsentation **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.2 Sprachlernkompetenz** Training freien Sprechens unter Einsatz von Gestik zur Verdeutlichung des Gemeinten gegebenenfalls unter Zuhilfenahme eines geeigneten Stichwortzettels **Schulung der Leitperspektiven** **Präsentation und**	Fotos (selbst angefertigt, aus dem Internet oder aus Prospekten) **Sozialformen** - Partnerarbeit (Vorbereitung der Präsentation) **Methoden/Material** - Internetrecherche zu den Sehenswürdigkeiten - Stichwortzettel: der Kniff mit dem Knick - Gallery walk (Präsenation) Einstieg: Die Erarbeitung des Ausgangstextes und des neuen Wortschatzes erfolgt im **Präsenzunterricht,** damit der Aussprache genügend Aufmerksamkeit zuteil wird. Bei der Zusammenstellung des Wortschatzes sind bereits Besonderheiten der eigenen Stadt im Blick. Das sukzessive häusliche Lernen der Vokabeln kann durch eine Lernapp unterstützt werden, welche die Ausspracheschulung fördert. Im weiteren Verlauf des Schuljahres könnte die Gestaltung von Lernapps zum aktuellen Wortschatz punktuell auch von Schüler*innen übernommen werden. Diese Möglichkeit digitaler Unterstützung der Wortschatzarbeit gilt auch für alle folgenden UE. Lernaufgabe; Ebenfalls im **Präsenzunterricht** wird die Lernaufgabe eingeführt. Dabei wird den Schüler*innen verdeutlicht, dass das Ziel in möglichst freiem monologischen Sprechen besteht, nicht im Ablesen eines ausformulierten Textes. Dazu werden die Methode der Mindmap zur Sammlung und Ordnung von Ideen, das Nachschlagen einzelner Vokabeln und der

	Beispiel *pour* + Infinitiv) **3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation** (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen *(français standard)* phonologisch weitgehend korrekt aussprechen (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden (zum Beispiel die *liaison obligatioire)* (3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)	**Gesundheitsförderung** Festigung und Erweiterung des Methodenrepertoires, mit dem ein mündlicher Vortrag auf der Basis einer vorhergehenden Planung gehalten wird **Medienbildung** Produktion und Präsentation: Präsentation von Arbeitsergebnissen mit einfachen Hilfsmitteln	Stichwortzettel (mit Knick) als Vortragsstütze exemplarisch geübt. Je nach Rahmenbedingungen wird das Produkt angepasst. Die detaillierte Erarbeitung erfolgt im **Fernunterricht**, die Präsentation entweder im **Präsenzunterricht** als *promenade au musée* (Gallery walk) oder im **Fernunterricht** als Einzelpräsentation über die digitale Plattform der Schule. In letzterem Fall können die Bilder des Posters auch in Form einer digitalen Collage oder Bildfolge gestaltet werden. Die Lehrperson muss Vorkehrungen treffen, dass nicht abgelesen wird, zum Beispiel dadurch, dass der Stichwortzettel vorab digital übermittelt wird und, wenn möglich, die Präsentation bei laufender Kamera erfolgt. Neue sprachliche Strukturen: Die weniger komplexen grammatischen Phänomene können im **Fernunterricht** selbstständig erarbeitet bzw. wiederholt und geübt werden: Dazu gehören zum Beispiel die Zahlen bis 100, die Adjektive und die Adjektivstellung sowie die Infinitivkonstruktion mit *pour*. Damit dies gelingt, brauchen die Schüler*innen vorab klare Hinweise zu den entsprechenden Abschnitten im Lehrwerksverbund und zur Arbeit damit. Desgleichen können Erklärvideos zu den grammatischen Strukturen genutzt werden. Es empfiehlt sich, die Adjektive (Angleichung, Stellung) und die Übungen zur Infinitivkonstruktion mit *pour* nicht nur über Musterlösungen korrigieren zu lassen, sondern im **Präsenzunterricht** eine stichpunktartige Kontrolle durchzuführen, bei der die jeweilige Konstruktion und ihre Funktion fokussiert wird. Im **Präsenzunterricht** sollten dagegen die Relativsätze sowie die neuen Verben eingeführt werden. Die Festigung erfolgt jeweils in häuslicher Arbeit mit den Angeboten des Lehrwerksverbunds. Auch hier ist es sinnvoll, zur Kontrolle sowohl Musterlösungen als auch stichpunktartige Kontrollbesprechungen zu nutzen. Außerdem sollte der Gebrauch der neuen Verben sowie der Adjektive im Rahmen der Lernaufgabe ausdrücklich eingefordert werden.

Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenz „Schreiben“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Alltagsleben Jugendlicher, Freizeitkultur

Lernaufgabe: einen Tagebucheintrag oder einen Blogeintrag verfassen: ein besonderes Erlebnis am zurückliegenden Wochenende

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Neue komplexere Inhalte müssen auch in Klasse 7 im Präsenzunterricht eingeführt und geübt werden, da sonst weiterhin die Gefahr besteht, dass die Schüler*innen sich überfordert fühlen oder Inhalte falsch lernen. Dies gilt in besonderem Maße für die mehrschrittige Einführung des *passé composé*. Hier müssen Einführungs- und erste Übungsphasen im Präsenzunterricht sowie Umwälzungs- und Festigungsphasen im Fernunterricht in einem klaren Rhythmus alternieren. Zusätzlich können spielerische, motivierende Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Vom zweiten Lernjahr an können weniger komplexe Inhalte wie beispielsweise die Negationen *ne … rien* und *ne … jamais* von den Schüler*innen im Fernunterricht selbstständig erarbeitet und in geeigneten, nach dem Prinzip des scaffolding geordneten Übungsmaterialien aus dem Lehrwerksverbund gefestigt werden.

In der UE 2 erarbeiten die Schüler*innen erstmals eine Konnektorenliste und sind gehalten, die dort verzeichneten Konnektoren im Produkt der Lernaufgabe anzuwenden. Da die Textstrukturierung und mit ihr die Konnektorenlisten im weiteren Verlauf des Französischunterrichts an Bedeutung gewinnen, ist es wichtig, dass die Funktion der Liste und ihre sukzessive Erweiterung im Präsenzunterricht ausführlich besprochen werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die Entwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen zu fördern sowie die Leitperspektiven umzusetzen.

Für die Einführung des *passé composé* sind Phasen notwendig, in denen der Präsenzunterricht auf Deutsch geführt wird. Im Hinblick auf die reduzierte gemeinsame Zeit im Klassenzimmer ist aber darauf zu achten, dass die Schüler*innen stets ausreichend Gelegenheit erhalten, Französisch als Unterrichtssprache zu erleben und anzuwenden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz**	- in Einzelsätzen über ein vergangenes Erlebnis sprechen	- *fiche d’écriture* (Tagebuch/Blog, einfache Konnektorenliste)

3.1.3.5 Schreiben (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und in einfacher Form begründen (7) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Geräusche) (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichten) kurze syntaktisch einfache Geschichten, Gedichte ergänzen, umschreiben beziehungsweise verfassen (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Liste mit *mots-clé*, Mindmap mit Untergliederung) (PG) (10) Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (unter anderem Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten zur zeitlichen Strukturierung und Begründung) (PG) (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich) (PG)	(1) einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Freizeit. **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen und Sachen benennen und beschreiben - unverbundene Personalpronomen (4) Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen - *passé composé* mit *avoir* und *être* - Vergangenheitspartizipien - unregelmäßige Verben - *devoir* (7) Aussagen verneinen - Verneinung beim *passé composé* - Verneinung mit *ne ... jamais, ne ... rien*	- einen Tagesablauf im Präsens und in der Vergangenheit schildern - von einem besonderen Erlebnis in der Vergangenheit berichten - einen gelenkten Blogeintrag bzw. Tagebucheintrag verfassen - Korrektur und Überarbeitung der Schreibprodukte **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.1 Sprachbewusstheit** bewusstes Gliedern eines Textes mit vertrauten sprachlichen Mitteln, um dem Leser das Verständnis zu erleichtern Aufbau eines Bewusstseins für die Notwendigkeit korrekter Recht-schreibung und Grammatik sowie gewissenhafter Selbstkontrolle beim Verfassen von Texten **2.2 Sprachlernkompetenz** Anfertigen einer Verbkartei zum systematischen Üben und Wiederholen französischer Verben **Schulung der Leitperspektiven** **Prävention und Gesundheitsförderung**	- Evaluationsbogen **Unterrichtsmethoden** - gegenseitige Evaluation der Schreibprodukte - Überarbeitung der Schreibprodukte **Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit **Differenzierungsaspekte** - inhaltliche Vorgaben über Zahl und Art der aufzunehmenden Aspekte - Umfang der Konnektorenliste Neue sprachliche Strukturen: Im Zentrum der Unterrichtseinheit steht das schriftliche Berichten über ein in der Vergangenheit liegendes Ereignis. Dazu wird schrittweise das *passé composé* eingeführt, geübt und in zunehmend langen und komplexen Texten angewandt. Die Einführung der Texte und der verschiedenen Aspekte des *passé composé* sowie der unverbundenen Personalpronomen erfolgt im **Präsenzunterricht**; desgleichen erste Übungen der Struktur, auch im Rahmen einfacher Sätze. Im **Fernunterricht** bzw. in der häuslichen Nachbereitung (ggf. mit zusätzlichem Erklärvideo) werden die Strukturen in zunehmend komplexen Übungen aus dem Lehrwerksverbund gefestigt. Außerdem legen die Schüler*innen nach einem Muster eine eigene Lernkartei an und üben die Verben (auch schriftlich) nach einem vorgegebenen Arbeitsplan. Ebenfalls im **Fernunterricht** erwerben die Schüler*innen selbstständig mit den Materialien des Lehrwerksverbunds die Negationen *ne … jamais* und *ne … rien*. Es empfiehlt sich, die Aufgaben zur Festigung nicht nur mithilfe von Musterlösungen korrigieren zu lassen, sondern den **Präsenzunterricht** auch zu stichpunktartigen

		Selbstregulation und Lernen: Festigung und Erweiterung des Methodenrepertoires, mit dem Texte auf der Basis einer vorhergehenden Planung verfasst werden Übung des zunehmend selbstständigen Umgangs mit dem zweisprachigen Wörterbuch und Konnektorenlisten Einübung von einfachen Strategien zur Fehlervermeidung **Medienbildung** Kommunikation und Kooperation: einen Blogeintrag verfassen	Kontrollen zu nutzen, bei denen, wenn nötig, wiederholende Erklärungen gegeben werden. Die Konnektoren zur zeitlichen Strukturierung, welche die Schüler*innen brauchen, um präzise über den Verlauf eines Tages oder Ereignisses zu berichten, werden im **Fernunterricht** erworben: Die Schüler*innen werten die Ausgangstexte im Hinblick auf Zeitangaben aus und stellen eine Liste zusammen. Diese wird später mit einer von der Lehrkraft zur Verfügung gestellten Übersicht abgeglichen und ergänzt. Sie bildet eine Grundlage für die Strukturierung der schriftlichen Produkte im Rahmen der Lernaufgabe. Lernaufgabe: Die Schüler*innen müssen im **Präsenzunterricht** genau mit den Anforderungen vertraut gemacht werden. Die Ausarbeitung, Evaluation und Überarbeitung erfolgt dagegen im **Fernunterricht**: Es empfiehlt sich, dafür auf Musterlösungen im Lehrwerksverbund zu verweisen und präzise Vorgaben in Bezug auf die zu verwendenden Konnektoren, Verben und Strukturen des *passé composé* zu machen. Dazu gehört auch, dass die Kriterien der Evaluation zuvor bekannt gegeben werden. Die Lernaufgabe könnte entsprechend der Leistungsstärke der Schüler*innen differenziert werden: Vorgabe einer bestimmten Anzahl konkreter Konnektoren, Verben und Strukturen vs. Vorgabe der Wortzahl und global der Anwendung des in der UE neu erworbenen Wortschatzes sowie der entsprechenden grammatischen Strukturen.

Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Text- und Medienkompetenz“ im Zusammenhang mit einer Ganzschrift

ca. 5 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Winter, Lawinenunglück in den französischen Alpen

Lernaufgabe: auf der Basis der Lektüre einer Ganzschrift einen Tagebucheintrag, einen Brief oder Dialog verfassen, mit dem gegebenenfalls eine Leerstelle gefüllt wird

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

In der UE 3 erarbeiten die Schüler*innen eine Ganzschrift (GeR A1). Der Schwerpunkt Leseverstehen ermöglicht die Verlagerung eines wesentlichen Teils der Inhalte in den Fernunterricht, wobei darauf zu achten ist, dass die Schüler z.B. durch entsprechende *activités avant/pendant la lecture* und zielführende methodische Anleitung unterstützt werden. Sofern die Schüler*innen bereits zuvor mit einer Ganzschrift gearbeitet haben, kann neuer Wortschatz nun zunehmend von ihnen selbst parallel zur Textlektüre zusammengestellt werden. Die Lehrkraft stellt aus den Listen der Lernenden eine verbindliche Vokabelliste (Lernwortschatz) zusammen, der im Fernunterricht gefestigt wird. Im Idealfall steht die Ganzschrift auch als digitales Hörbuch zur Verfügung, so dass das Leseverstehen durch Mitlesen erleichtert und die richtige Aussprache und Intonation durch imitierendes Nachsprechen gesichert werden können.

Die Behandlung längerer Lesetexte bietet in hohem Maß Möglichkeiten, die Entwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen fortzuführen sowie die Leitperspektiven umzusetzen. In der UE 3 erfolgt dies vor allem über die Festigung und Vertiefung des Leseverstehens durch Schreibaufgaben, deren Textsorten einen empathischen Zugang zu den Figuren und dem Thema erlauben und einen Perspektivwechsel erfordern.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
+		**Lernschritte**	**Material**
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.2 Leseverstehen** (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und weitgehend selbstständig	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Wortschatz entsprechend der Lektüre, Farbadjektive und	- schrittweise Lektüre der einzelnen Kapitel, dabei jeweils Vertiefung des Leseverstehens durch Schreibaufgaben: - Einführung und Übung der Personencharakterisierung	- Geeignete Ganzschrift (GeR A1) - geschlossene und halboffene Aufgaben zum Leseverstehen - *fiches d’écriture* (*portrait de personnages*, *monologue intérieur*) - Konnektorenliste

anwenden (2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen entnehmen (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltags-wissen […] in Beziehung setzen (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht in einfacher Form Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen (6) unterschiedliche Lesestile nutzen ([…] detailliert, selektiv) (7) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (zum Beispiel Unterstreichen […]) (PG) (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes sowie zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen (PG) **3.1.3.5 Schreiben** (2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel […] Briefe […]) (3) eine einfache Beschreibung (Charakterisierung) auf der Grundlage	Kleidung **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen und Sachen benennen und beschreiben - Wiederholung: Angleichung der Adjektive in Numerus und Genus - die Adjektive *beau, nouveau, vieux* - Demonstrativbegleiter *ce* - *lire, dire, mettre* - Verbgruppe auf *„-yer“* (6) Informationen erfragen - *quel* als Interrogativbegleiter (11) Vergleiche formulieren: Komparativ und Superlativ der Adjektive (13) Willen und Verpflichtung äußern - *il faut* + Infinitiv	- Einführung und Übung des inneren Monologes - erste Formen der Inhaltsangabe auf der Basis einer Liste vorgegebener *mots-clé* - Planung und Erstellung eines Tagebucheintrages, Briefes oder Dialogs, mit dem eine Leerstelle in der Ganzschrift gefüllt wird **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.2 Sprachlernkompetenz:** Anlage einer Fehlerkartei mit dem Ziel, Fehlervermeidungsstrategien einzuüben **Schulung der Leitperspektiven** **Bildung für nachhaltige Entwicklung** Werte und Normen in Entscheidungssituationen Einfühlung in Lebenslagen anderer Menschen und Verbalisierung dieses Verstehens in einfachen inneren Monologen, Dialogen, Korrespondenz oder Tagebucheinträgen **Prävention und Gesundheitsförderung** Selbstregulation und Lernen: Festigung des Methodenrepertoires, mit dem Texte auf der Basis einer vorhergehenden Planung verfasst	- Evaluationsbögen Ein Beispiel für eine ausgearbeitete Unterrichtseinheit: https://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/franzoesisch/gym/fb5/6_bspl/3_leseverstehen/1_ganz/ **Unterrichtsmethoden** - Textmarkierung: Unterstreichen - gegenseitiges Evaluieren der Schreibprodukte **Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit **Differenzierungsaspekte** - durch individuelles Interesse geleitete Auswahl der Textsorte bzw. Aufgabe, die im Rahmen der abschließenden Lernaufgabe bearbeitet wird Einstieg: Der Einstieg in die Ganzschrift erfolgt im **Präsenzunterricht**. Dabei werden Methoden der Texterschließung wiederholt und die Arbeit mit dem Wörterbuch sowie die gemeinsame Zusammenstellung und das Festigen von Lernwortschatz (schriftlich und Aussprachesicherung) genau besprochen. Die weitere Textlektüre und -erschließung erfolgt im **Fernunterricht** und wird durch *pendant*-Aufgaben gestützt. Lernaufgabe: Das Textverständnis wird im **Präsenzunterricht** gesichert. Zur Festigung und Vertiefung dienen

eines fiktionalen Textes verfassen (zum Beispiel Aussehen, Kleidung, auffällige Charakterzüge) (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte unter Anleitung und aufgrund von Vorgaben zusammenfassen (7) optisch […] kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto […]) (8) Dialoge und nach Vorlagen kurze innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten) (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung) (PG) (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern festigen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich) (PG) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltagswissen in Beziehung setzen (4) leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel benennen (5) zu Texten aus dem eigenen		werden Übung des selbstständigen Umgangs mit dem zweisprachigen Wörterbuch Festigung von einfachen Strategien zur Fehlervermeidung	Schreibaufgaben, deren Textsorten im **Präsenzunterricht** eingeführt werden. Idealerweise kommen neuer Wortschatz und neue grammatische Strukturen nach ihrer Festigung in den Schülertexten zur Anwendung und sollten daher in der Aufgabenstellung ausdrücklich eingefordert werden. Die Schüler*innen verfassen die Texte im **Fernunterricht** und nutzen dazu sowohl die in UE1 erstellte Konnektorenliste als auch *fiches d'écriture*. Ein Beispiel für ein für Klasse 7/8 geeignetes Kompendium: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/fb6/5_schreib/2_fiches/ Die Evaluation der Schreibprodukte erfolgt teilweise individuell im Rahmen des **Fernunterrichts** und teilweise anhand von ausgewählten Beispielen im **Präsenzunterricht** oder per Videokonferenz. Mögliche Ausspracheschulung im **Fernunterricht**: Schüler*innen lesen einzelne Kapitel/Abschnitte der Lektüre und/oder ihre eigenen Texte vor und nehmen sich dabei auf. Neue sprachliche Strukturen: Die Einführung und Sicherung der komplexeren grammatischen Strukturen findet im **Präsenzunterricht** statt: Dazu zählen *il faut* + Infinitiv und der Vergleich (Komparativ und Superlativ der Adjektive). Bei den Adjektiven *beau*, *nouveau* und *vieux* ist zusätzlich besonders auf die richtige Aussprache zu achten. Die Festigung findet mit den Übungen des Lehrwerkverbunds (ggf. mit zusätzlichem Erklärvideo) im **Fernunterricht** statt. Ebenso werden im **Fernunterricht** der Demonstrativbegleiter *ce*, die neuen Verben und der Interrogativbegleiter *quel* mit den Mitteln des Lehrwerksverbunds gelernt und gefestigt. Hierzu ist eine genaue Anleitung für die Übungsabfolge erforderlich. Im **Präsenzunterricht** vergewissert sich die Lehrkraft, ob die Strukturen verstanden wurden.

Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen (6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion mündlich und schriftlich nutzen (zum Beispiel Dialog)			

Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“, „Hör-/Hörsehverstehen“ und „Sprachmittlung“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: ein Sportereignis in einem frankophonen Land; ein bedeutender Sportler aus diesem Land

Lernaufgabe: die zentralen Informationen eines Zeitungsartikels zur Fußballeuropameisterschaft sprachmitteln

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

In der UE 3 stehen die Schulung des Hör-/Hörsehverstehens und der Sprachmittlung im Zentrum. Die Auseinandersetzung mit didaktisierten und authentischen Audiodokumenten und den dazugehörigen Aufgaben kann teilweise im Fernunterricht erfolgen. Die dabei erarbeiteten Inhalte und sprachlichen Mittel bilden die Grundlage für die Sprachmittlung, die im zweiten Teil der UE erarbeitet wird. Die Lernaufgabe wird im Präsenzunterricht angebahnt, im Wesentlichen aber im Fernunterricht durchgeführt.

Neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt. Der Fernunterricht dient der Festigung, Umwälzung und ersten Anwendung von gesicherten Inhalten.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die Entwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen zu fördern sowie die Leitperspektiven umzusetzen. Ferner wird im Präsenzunterricht dafür gesorgt, dass die Schüler*innen Französisch als Unterrichtssprache in genügendem Maße erleben und anwenden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau von Grundkenntnissen über den Alltag	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Sport, Wegbeschreibung, Essen **3.1.3.8 Verfügen über**	- zu verschiedenen Dokumenten: globales und detailliertes Hörverstehen; dabei Einführung von Hörverstehensstrategien - zu verschiedenen Dokumenten: selektives Hörverstehen, dabei	- Stadtpläne - Hördokumente mit Wegbeschreibungen und Sportberichterstattungen - Arbeitsblätter mit geschlossenen und halboffenen Aufgaben **Sozialformen**

im frankophonen Kulturraum nutzen (BTV) **3.1.2 Funktionale kommunikative Kompetenz** **3.1.3.1 Hör-/ Hörsehverstehen** (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und kurze Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen (5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen (Sport) die zentralen Informationen entnehmen (8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (zum Beispiel Signalwörter) (PG) **3.1.3.6 Sprachmittlung** (2) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung (zum Beispiel Kurzbericht) ins Deutsche übertragen (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln (zum Beispiel Sport), mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere	**sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen, Sachen und Tätigkeiten benennen und beschreiben - Begleiter *tout* - indirektes Objekt (4) Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen - Verben auf *–ir*, *connaître* (6) Informationen erfragen und weitergeben - Indirekte Rede und Frage im *présent* (10) Mengen und Zahlen benennen - Ordnungszahlen - Teilungsartikel - - *Il faut* + Teilungsartikel	Training von Hörverstehensstrategien - Wiederholung: Methodenreflexion Sprachmittlung - weitere einfache Sprachmittlungsstrategien anwenden - gelenkte Übungen zur mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung: zwei oder mehr gesonderte Informationen in die jeweils andere Sprache übertragen - einfache Artikel mit bekanntem Vokabular zu einem Sportereignis in die jeweils andere Sprache übertragen **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.2 Sprachlernkompetenz** Erweiterung der Strategien, mit denen die Schülerinnen und Schüler Hörtexte erschließen: begleitende Notizen **Schulung der Leitperspektiven** **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt** Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen: weitere Begegnungen mit Alltagssituationen im frankophonen Kulturraum	- Einzelarbeit Partnerarbeit Hör-/Hörsehverstehen und Wortschatz: Im **Präsenzunterricht** wird ausgehend von einführenden Texten wichtiger neuer, zum Teil themenspezifischer Wortschatz (z. B. Wegbeschreibung, Sport) erarbeitet. Der thematische Rahmen und die Vokabeln bilden die Grundlage für die Arbeit mit Hördokumenten und zum Thema. Im **Fernunterricht** sollten die Vokabeln umgewälzt und vernetzt werden. Dazu bietet sich bei den Themenfeldern Sport und Essen besonders die Arbeit mit *filets à mots* an. Diese sind abschließend im Rahmen der Lernaufgabe eine hilfreiche Stütze. Ebenso im **Präsenzunterricht** werden anhand repräsentativer Beispiele für HV-Dokumente und -Aufgabensätze Strategien des Global- und Detailverstehens sowie des selektiven Verstehens erarbeitet. Die Übung und Festigung erfolgt mit weiteren geeigneten Dokumenten im **Fernunterricht**. Dabei ist darauf zu achten, dass die Materialien (Hör-/Hörsehverstehen und Wegbeschreibung) nach dem Prinzip des *scaffolding* angeordnet bearbeitet werden, besonders wenn authentische Hördokumente und Stadtpläne verwendet werden. Lernaufgabe: Im **Präsenzunterricht** werden die Strategien der Sprachmittlung ausgehend von geeigneten schriftlichen Dokumenten und Audiodokumenten zum Thema wiederholt und erweitert. Anhand weiterer Dokumente werden schriftliches und mündliches Sprachmitteln im **Fernunterricht** gefestigt. Wichtig ist, dass in der Aufgabenstellung klare Hinweise auf die Art der zu mittelnden Informationen gegeben werden. Diese Informationen sollten mit den sprachlichen Mitteln zu erfassen und zu übertragen sein, die den Schüler*innen zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Außerdem muss jeweils die Situation und die Textsorte deutlich gemacht werden, welche für die Mediation erwartet werden. Die Evaluation und Überarbeitung kann ebenfalls im **Fernunterricht**

Sprache übertragen (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) (PG) (6) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen (PG) (7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, einsetzen (PG) (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Synonyme und bekannte Internationalismen) (PG)		**Prävention und Gesundheitsförderung** Selbstregulation und Lernen: Festigung und Erweiterung des Repertoires von einfachen verbalen und nonverbalen Strategien, mit denen das Verständnis des Gegenübers gesichert wird Festigung des selbstständigen Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch **Medienbildung** Hördokumente verstehen	erfolgen, sofern die Schüler*innen ihre mündlichen Texte aufnehmen. Es empfiehlt sich, zur Sicherung einzelne Produkte exemplarisch im **Präsenzunterricht** oder per Videokonferenz zu besprechen und überarbeiten zu lassen. Neue sprachliche Strukturen: Die Einführung und Sicherung der komplexeren grammatischen Strukturen findet im **Präsenzunterricht** statt: Dazu zählen der Teilungsartikel, das indirekte Objekt und die indirekte Rede, besonders die indirekte Frage. Die Festigung erfolgt mit den Übungen des Lehrwerkverbunds im **Fernunterricht** (ggf. mit zusätzlichem Erklärvideo). Ebenso werden im **Fernunterricht** der Begleiter *tout,* die neuen Verben und die Ordnungszahlen mit den Mitteln des Lehrwerksverbunds gelernt und gefestigt. Hierzu ist eine genaue Anleitung für die Übungsabfolge erforderlich. Im **Präsenzunterricht** oder per Videokonferenz vergewissert sich die Lehrkraft, ob die Strukturen verstanden wurden und sichert zusätzlich die richtige Aussprache.

Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ und „Schreiben“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Umgang miteinander, Gewalt und Gewaltprävention

Lernaufgabe: eine Diskussion zum Thema „Gewalt in der Schule“ führen

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Die UE 4 hat als produktive Schwerpunktkompetenzen das Schreiben und ganz besonders das dialogische Sprechen. Es bietet sich an, in diesem Zusammenhang im Rahmen des Präsenzunterrichts die Kompetenzen im Bereich Aussprache und Intonation zu festigen und zu erweitern, zumal diesen bei anhaltendem Alternieren von Fernunterricht und Präsenzunterricht ggf. nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird: So können einzelne Besonderheiten der Aussprache und Intention bei der Betreuung einer gelenkten Diskussion mit Rollenkarten individuell wiederholt und gestützt werden. Der Fernunterricht kann darüber hinaus diese Ausspracheschulung unterstützen, wenn die notwendigen technischen Voraussetzungen vorliegen.

Neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt. Der Fernunterricht dient der Festigung, Umwälzung und ersten Anwendung von gesicherten Inhalten.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die Entwicklung der prozessbezogenen Kompetenzen zu fördern sowie die Leitperspektiven umzusetzen. Ferner wird im Präsenzunterricht dafür gesorgt, dass die Schüler*innen Französisch als Unterrichtssprache in genügendem Maße erleben und anwenden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen** (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben,	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: zwischenmenschliche	- gelenkte Vorübung: Probleme im Schulalltag beschreiben, Ereignisse beschreiben, eigene Meinung und Gefühle ausdrücken	- Rollenkarten (*les agresseurs, la victime*, *les spectateurs*, *la personne qui aide* etc.) - Redemittelliste zur Argumentation

Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Schulalltags sachgerecht formulieren (5) auf Gefühlsäußerungen gegebenenfalls mit Unterstützung angemessen verbal reagieren (8) ihr Verständnis sichern, indem sie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung) (PG) (9) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen (PG) **3.1.3.5 Schreiben** (3) Beschreibungen zu vertrauten Themen (eigene Schule) auf der Basis von Vorlagen verfassen (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen (8) auf der Basis von Vorlagen Tagebucheinträge zunehmend selbstständig verfassen (10) Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, Liste mit Redemitteln) (PG)	Beziehungen, Schule, Konflikte, seine Meinung äußern, argumentieren **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen, Sachen und Tätigkeiten benennen und beschreiben - Indirekte Objektpronomen - Adjektive auf *–eux/euse* (3) Aufforderungen äußern - verneinter Imperativ (4) Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen - *dire* (7) Aussagen verneinen - Verneinung *ne … personne*	- gelenkte Diskussion mit Rollenkarten (Ratschläge geben, einzelne Argumente für und gegen eine Verfahrensweise) - ausgehend von einer vorgegebenen Situation: Sammlung von Argumenten (personenspezifisch) und selbstständige Konzeption einer Diskussion mit einer Redemittelliste - Einübung und Präsentation der Diskussion **Schulung der Leitperspektiven** **Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt** Umgang mit Mobbing und Gewalt in der Schule **Prävention und Gesundheitsförderung** Selbstregulation und Lernen: Festigung und Erweiterung des Repertoires von einfachen verbalen und nonverbalen Strategien, mit denen das Verständnis des Gegenübers gesichert wird Festigung des selbstständigen Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch; Einführung der Arbeit mit einer Redemittelliste	**Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit Einstieg: Mit Beispieltexten, in denen Situationen von Mobbing oder (verbaler) Gewalt im Schulalltag und der Umgang damit thematisiert werden, wird im **Präsenzunterricht** in das Thema und den zugehörigen Wortschatz eingeführt. Die Sicherung der Vokabeln erfolgt von Anfang an mit Blick auf die Struktur der Redemittelliste, mit der die Schüler*innen arbeiten, wenn sie im **Fernunterricht** ihre Diskussion vorbereiten. Ebenfalls im **Fernunterricht** werden die neuen Redemittel umgewälzt und gefestigt. Hier bieten sich kleinere Schreibaufträge an, in denen die Schüler*innen zu den Beispielsituationen aus den Lehrbuchtexten Stellung nehmen oder in einfacher Weise eigene Erfahrungen darstellen und ihre Meinung dazu äußern. Lernaufgabe: Die gelenkte Diskussion mit Rollenkarten wird im **Präsenzunterricht** durchgeführt. Die Lehrkraft kann sich dabei ein Bild davon verschaffen, inwieweit die neuen Redemittel angewandt werden und nötigenfalls zusätzliche Hilfen geben. Die abschließende Diskussion wird von jeder/m Schüler*in individuell im **Fernunterricht** vorbereitet. Sie wird zuvor im **Präsenzunterricht** in ihren Anforderungen genau erläutert: Die Position der jeweiligen Person zum Geschehen muss in mehreren Argumenten deutlich werden und die neuen Vokabeln ebenso wie die sprachlichen Mittel sollten zum Einsatz kommen. Es ist darauf zu achten, dass Redemittel zur Klärung von Verständnisproblemen ebenfalls Berücksichtigung finden. Vor der Durchführung bzw. der Präsentation wird die relativ spontane Diskussion in der Gruppe im **Präsenzunterricht** eingeübt. Differenzierungsmöglichkeit: Leistungsstarke Schüler*innen diskutieren in einer spontan

			gebildeten Gruppe ohne zusätzliche Vorbereitung. Neue sprachliche Strukturen: Weniger komplexe grammatische Strukturen wie zum Beispiel die Adjektive auf *-eux/euse* werden als Teil des neuen Wortschatzes im **Fernunterricht** gelernt. Strukturen wie die indirekten Objektpronomen, der verneinte Imperativ (mit Objektpronomen) und die Verneinung *ne … personne* dagegen werden im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert. Das Üben und Festigen erfolgt im Fernunterricht mit den Materialien des Lehrwerkverbunds, ggf. gestützt durch zusätzliche Erklärvideos.

Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen“ und „Text- und Medienkompetenz“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: eine Region in Frankreich kennen lernen

Lernaufgabe: Präsentation einer Region eigener Wahl vor den Mitschülern

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Das Thema der UE6 bietet viele Anlässe, den Schüler*innen die geographische und kulturelle Vielfalt des Nachbarlandes vor Augen zu führen. Sie können (soweit vorhanden) persönliche Erfahrungen und auch eigene Vorlieben einbringen. Authentische Materialien, die z. B. von den *offices de tourisme* im Internet zum Download zur Verfügung gestellt sind, können sowohl den Präsenz- als auch den Fernunterricht auf motivierende Weise unterstützen. Auch wenn die Schüler*innen nicht zum ersten Mal mit authentischen Materialien arbeiten, muss für den Fernunterricht im Vorfeld eine Teilverstehenstoleranz reaktiviert und gegebenenfalls das selektive Lesen durch geeignete Aufgaben unterstützt werden.

Neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln sowie die Leitperspektiven umzusetzen. Die UE6 bietet zahlreiche Anlässe zur Förderung des interkulturellen Lernens: Das Unterrichtsgespräch kann auch genutzt werden, um die Schüler*innen für Besonderheiten der eigenen Lebensrealität zu sensibilisieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I: Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Unterrichtsmethoden**
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.2 Leseverstehen** (2) einem Text verschiedene über mehrere Textabschnitte verteilte	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags anwenden: Landschaften, Sehenswürdigkeiten	- Aufgabenbezogene Erschließung der Textgrundlagen: globales und detailliertes Leseverstehen - Internetrecherche zur gewählten	- regionale Legenden und Sagen (didaktisierte Erzählungen) - Arbeitsblätter mit geschlossenen und halboffenen Aufgaben - Reiseprospekte

explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung bzw. mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen **3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen** (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte mit Unterstützung zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form ggf. mit Unterstützung beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto) (6) ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung einfacher gestischer Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen (MB) (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation ggf. mit Unterstützung anwenden (zum Beispiel Mindmap mit Untergliederung) (PG) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz:**	**3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (4) Sachverhalte als gegenwärtig und vergangen darstellen - Verben auf *–ir* (Typ *offrir*) - reflexive Verben (10) Zahlen benennen - Zahlen über 1000 (6) Informationen erfragen und weitergeben - einfache Inversionsfrage - Frage mit Präpositionen	Region - Mindmap zu einer Region erstellen - Zusammenstellung eines Plakates oder Erstellung einer PowerPointPräsentation (Bild und *mots-clé*) entsprechend der Struktur des Vortrags - Anfertigung eines geeigneten Stichwortzettels als Gedächtnisstütze für den Vortrag - einfache Vortrags- und Präsentationstechniken ausprobieren, vor allem gestische Unterstützung - den strukturierten Vortrag einüben und durchführen **Schulung der Leitperspektiven** **Prävention und Gesundheitsförderung** Festigung des Methodenrepertoires, mit dem ein mündlicher Vortrag auf der Basis einer vorhergehenden Planung gehalten wird **Medienbildung** Information und Wissen sowie Produktion und Präsentation: Mediennutzung zur Informationsbeschaffung mit dem Ziel der Präsentation einer Region	- Adressen von Internetseiten (Tourismus) **Unterrichtsmethoden** - Stichwortzettel: der Kniff mit dem Knick **Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit **Differenzierungsaspekte** - Wahl einer Region nach individuellem Interesse - Grad der Unterstützung - Anzahl der zu präsentierenden Aspekte - Grad der Detailliertheit der Beschreibungen von Bildern und der Wiedergabe der gewählten Geschichte Einstieg: Die Erarbeitung der Textgrundlagen und die Zusammenstellung des Wortschatzes kann nach einer kurzen einführenden Phase im **Präsenzunterricht**, in der die in UE 3 erworbenen methodischen Aspekte wiederholt werden, im **Fernunterricht** erfolgen. Dabei ist wichtig, dass zu allen Texten geeignete *pendant*-Aufgaben verfügbar sind, die auch eine gewisse Abwechslung im Zugriff ermöglichen. Die Lehrkraft überprüft das Leseverstehen der Schüler*innen stichpunktartig im **Präsenzunterricht** oder im Rahmen einer Videokonferenz. Neue sprachliche Strukturen: Ein Teil der grammatischen Strukturen (Zahlen über 1000 und Verben (Typ *offrir*)) kann im Rahmen der Wortschatzarbeit im **Fernunterricht** erworben werden. Der Rest sollte im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert werden und im **Fernunterricht** mit den Materialien des Lehrwerksverbundes gefestigt werden (ggf. mit

(2) syntaktisch einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben (3) nichtfiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen (9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie die durch sie vermittelten Inhalte gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (MB)			zusätzlichen Erklärvideos). Um die Anwendung der neuen Vokabeln und grammatischen Strukturen zu gewährleisten, ist es Teil der Lernaufgabe, die Zahlen über 1000, das Verb *offrir* und reflexive Verben im Vortrag zu gebrauchen. Lernaufgabe: Die Aufgabenstellung der Lernaufgabe sowie die Evaluationskriterien werden im **Präsenzunterricht** eingehend besprochen. Dabei werden die in UE 1 erarbeiteten Strategien wiederholt und erweitert. Ebenso wählen die Schüler*innen in der Auftaktstunde die Region, mit der sie sich beschäftigen. Die Internetrecherche erfolgt im **Fernunterricht**, wobei die Schüler*innen eine Liste geeigneter Internetseiten und Inhalte nutzen. Die Mindmap, die zugleich die Grundstruktur des Vortrags abbildet, erstellen die Schüler*innen dagegen am besten im **Präsenzunterricht**. Denn auf diese Weise ist es einfacher möglich, die Schüler*innen im Hinblick auf eine systematische und hierarchisierende Strukturierung zu beraten und Tipps zur Einbindung des neuen Wortschatzes und der neuen grammatischen Strukturen zu geben. Die detaillierte Ausarbeitung (Plakat, Powerpoint-Präsentation und Stickwortzettel) und Einstudierung finden im **Fernunterricht** statt. Die Präsentation wird, wenn möglich, im **Präsenzunterricht** durchgeführt. Auf diese Weise ist gesichert, dass die Vorträge wirklich frei gesprochen werden. Darüber hinaus können weitere grammatische Strukturen zur Anwendung kommen, zum Beispiel indem die Zuhörer*innen verpflichtet werden, ihre vertiefenden Anschlussfragen in Form von einfachen Inversionsfragen und Fragen mit Präpositionen zu formulieren.